Pfarre
Sankt Markus
Jg.40 / Advent 20

LÖWENPRESSE

Aus dem Inhalt:

Löwenbrüller S.02
Wundersucherin S.04
St.Markus in Bildern S.12
Infos PGR S.14

WUNDER UND WIR

KOLUMNE

Liebe Menschen in Gründberg, liebe Pfarrbewohner*innen, liebe Freunde*innen von St. Markus,

ich las unlängst die Wünsche von Schulkindern, die sie im Herbst zum Anfangen auf ein gemeinsames Plakat geschrieben haben; da stand unter anderem: „Dass diese blöde Krankheit endlich weggeht!“ – wie oft haben wir uns das wohl gewünscht in letzter Zeit, und wie oft gehofft, dass es jetzt aber dann vorbei sein sollte mit Einschränkung und Beschränkung und Vorsichtsmaßnahmen… es wäre wohl wie ein Wunder, wenn es wieder gut werden könnte!
Wunder – wer will schon in unserer aufgeklärten Zeit mit diesem antiquierten Begriff zu tun haben; ist das nicht kindisch, an Wunder zu glauben? Und doch, es lässt mich nicht los: Es hat sich seit früher Zeit etwas in mir eingenistet, das mir immer wieder ins Ohr flüstert: Glaube daran, hoffe fest, liebe doch! Auch wenn ich oft und oft enttäuscht worden bin, so hat sich doch durch dieses besondere Wahrnehmen der Wirklichkeit etwas in meinem Leben verändert: Ich schaue anders auf das Leben, zarter, zerbrechlicher … ich nehme Schönheiten auch im Kleinen wahr; ich entdecke Kostbarkeiten, wo der Alltag seinen grauen Nebelschatten darüberlegt; ich traue diesem Gott zu, dass er mich verändert, packt oder auch nur zart liebkost und Neues mir schenkt! Und wenn es nur ein neuer Blick ist auf das, was ist. Kann man vielleicht nur Wunder sehen, wenn man sich wund gerannt an dieser Welt?
Ein Weihnachtswunder, das mir begegnet ist will ich gerne noch mit euch teilen: Ein obdachloses Pärchen, das sich vielleicht allzu raumgreifend auf einer Bank bei der Bushaltestelle niedergelassen hat… angefeindet, weil auch angetrunken… mehrere Tage beobachte ich die Szenerie beim Vorbeiradeln; plötzlich eines Tages war es nicht mehr da; auch die Bank war weg… aber nach drei Tagen sah ich sie wieder; mit einem Lachen im Gesicht, sitzend auf einer neuen Bank zwar nicht am selben Platz aber unweit davon – und sie winken mir zu beim Vorüberfahren; ich winke zurück: Wertschätzung, Beachtung, Verbindung in den Augen und ein Zu-Lächeln.

Nächstes Jahr 2021 wird ein Jubeljahr für unsere Pfarrgemeinde, wir sind 40 Jahre jung und planen dazu viele Veranstaltungen. Wie wir es gewohnt sind in St. Markus kommt dabei weder Leib noch Seel zu kurz! Darum hoffen wir inständig, dass unsere Planungen nicht wieder dem Virus zum Opfer fallen; es dürfen also Wunder geschehen…

Ich wünsche allen Wunder-volle Weihnachten und einen achtsamen Advent, diesmal vielleicht stiller, zarter als sonst…

Matthias List,
PfarrAssisteent für
St. Markus

P.S.: Unser neues Layout ist Ihnen vielleicht aufgefallen; wir verändern wieder einmal unser Äußeres, sodass das Innere erneut verkostet werden kann und die eine oder andere Überraschung ins Auge springt – danke an dieser Stelle Tom Sinnhuber, der diese Aufgabe jahrelang übernommen hat aber durch seine neue Verantwortung als Direktor die Zeit dafür nicht mehr hat! Wir konnten eine junge Schülerin der Grafik-HTL gewinnen, unsere Löwenpresse neu zu gestalten; liebe Agnes Arnfelser: Danke für deine Bereitschaft und willkommen im Team!

LÖWEN-BRÜLLER

Wechsel im Fachausschuss Feste und Veranstaltungen!

Der Löwe brüllt es von den Dächern: Es gibt ein neues Leitungsteam in St. Markus für den Bereich Feste und Veranstaltungen, zu dem auch unser Büffet gehört!
Monika Prellinger und Hannes Zucali übernehmen die Stafette von Roland Mayer – dem wir ein großes DANKE sagen und ihm für seinen Bioladen und -Café „Liebstöckl“ in der Hauptstraße alles Gute wünschen.
Monika und Hannes freuen sich über jede Unterstützung und tatkräftige Hände für unser Büffet und unsere Feste! „St. Markus ist und bleibt eine Pfarre für Leib und Sö“ – meint der Markuslöwe!

GEBURT
WUNDER ODER/UND ALLTAG

In meinem Beruf als Hebamme im Kreißzimmer am Keplerunikliniikum gibt es kaum einen Dienst, wo ich nicht bei einer Geburt anwesend bin. Wir sind eine große geburtshilfliche Abteilung mit knapp 4000 Geburten pro Jahr. Geburten als routinemäßiger Arbeitsalltag, möchte man meinen.

Immer wieder werde ich gefragt, ob es nach all den Jahren (mittlerweile 25) nicht schon tägliche Routine sei, Geburten zu betreuen, ob es für mich überhaupt noch Momente gibt, die sich wie ein Wunder anfühlen, die das Herz berühren.

Um das zu beantworten muss ich an der Basis beginnen: Ja, es gibt tägliche Routinen die sogar Routine sein MÜSSEN…. Wie zum Beispiel organisatorische Abläufe, Tätigkeiten wie Blutabnehmen oder Medikamente verabreichen sowie die medizinische Beurteilung, ob alles normal läuft und es Mutter und Kind gut geht. Hier zählen Parameter, Zahlen und Fakten. Wunder sind dabei selten zu finden.

Das Wunder der Geburt beginnt zu keimen in den Menschen, die sich begegnen, in der achtsamen Betreuung des individuellen Geburtsprozesses, im zwischenmenschlichen Kontakt, im Durchbegleiten durch die verschiedenen Phasen der Geburt, in Momenten des Vertrauens, der Stille, des Augenkontaktes, in denen die (Vor)Freude der werdenden Eltern spürbar ist.

Wenn der Lauf der Geburt in seiner Intensität Schwung holt und der Prozess immer dichter wird, das neue Leben nach draußen drängt, ist das Geschehen nicht mehr zart, sondern stürmt als energievolle Naturkraft wie hoher Wellengang daher und ist eher schwer als Wunder zu erfühlen.

Das Wunder der Geburt tut sich unmittelbar und unverkennbar im Moment des Geborenwerdens auf. Mit dem Ankommen auf dieser Welt… wenn das neue Kind noch nass und etwas zerknittert zuerst den Raum mit seiner Stimme füllt, abgetrocknet wird und noch an der pulsierenden Nabelschnur auf den Bauch der Mutter gelegt wird um dann das Licht der Welt zu erblinzeln… dann… öffnet sich ein heiliger Raum, eine heilige Aura, die die neue Familie umgibt.

Universum, Erde und Himmel berühren einander, als ob der Himmel das Wesen übergeben würde und noch kurz anwesend bleibt um zu sehen, ob es gut angekommen ist und als ob die Erde persönlich „Willkommen“ flüstert. In diesen flüchtigen Momenten ist Himmel hautnah spürbar. Mir kommt es so vor, als ob die Neuankömmlinge diesen Himmel mitbringen würden, der den Raum heiligt und die Zeit stehen lässt…. für ein paar wenige Minuten.

Jedem einzelnen Menschen wird dieses Wunder bei der Ankunft auf der Erde geschenkt. Egal wo und wie genau diese Ankunft stattfindet. Jeder Mensch erlebt sein eigenes Wunder der Weihnacht in der Stunde seiner Geburt. Eine geweihte, heilige Nacht, die vielleicht sogar einen Stern hell aufleuchten lässt.

Diese WUNDER-volle Atmosphäre ist für mich fast jedes Mal deutlich spürbar und auch nach 25 Dienstjahren bin ich immer wieder von Herzen berührt vom Leben in seiner Kraft und Essenz wie es sich hier zeigt und es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, Zeugin solcher Sternstunden sein zu dürfen.

Sonja Geretschläger

Ein Wunder ist für mich ...

... einen Regenbogen sehen, ganz kurz nur über St.Magdalena!

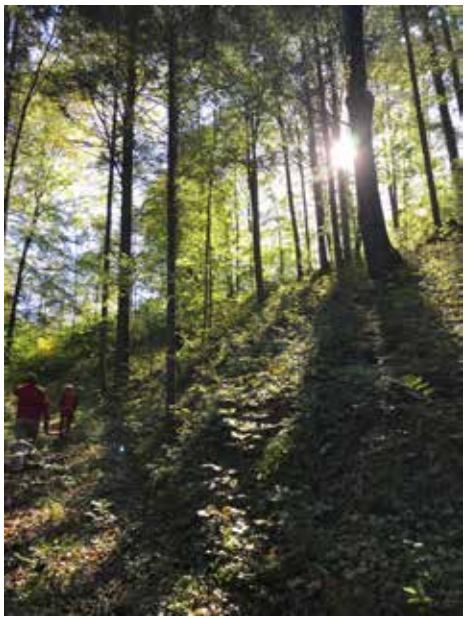
... den ersten frischen Schnittlauch im März zu schneiden und zu schmecken.

... ein Schneekristall, eine Cellosonate und der Geruch eines Schwarzbrotlaibs.

Adelheid Leeb

WUNDERSUCHE UNTERWEGS

Ich mag das Moos, nach dem ich meine Finger ausstrecke und es zärtlich streichle, so als wäre es lebendig und würde mir erzählen von diesem Tag. Ich mag die Barfußgeh-Momente – erst dann ist es richtig Sommer für mich – wie ich mein Atem-Hören mag angesichts des zu steilen Hanges. Ich mag das weiche Katzenfell, das Gepolter der Marder spät nachts unter meinem Schlafzimmerdach. Ich mag sternenklare Nächte und das Entzünden eines offenen Feuers. Ich mag das Aufreißen des eigenen Horizontes inmitten veränderter Alltage. Und das Beobachten mit welch Schnelligkeit sich gewohnte Routinen und Rollen wandeln. Ich mag den Tempowechsel und die neuen Konnotationen, die „Stress“ bekommen, ausgelöst durch Witterungsschwankungen, von denen man abhängig ist und mit diesen, von diesen leben muss. Ich mag das ganztags Frischluft- und Kaffeeduft-Gefühl.



Zwischen Moosgrün und kopfhohen Gräsern denke ich über Seh- und Sehnsüchte nach. Über die Beschaffenheit von Böden und ihre Wirkung auf meine Ge(h)wohnheiten. Über festen Grund unter den Füßen und weiche Federn unter meinem Kopf. Nach dem Verlangen das Eigene zu finden zwischen Welten, die nicht unterschiedlicher hätten ausfallen können, und die sich doch anziehen wie ein Magnet. Wie versöhnt man die Welten zwischen Schlafen unter freiem Himmel und dem nächtlichen Rauschen der Stadt? Wie übt man das verständnisvolle Kundig-werden in Räumen der veränderten Bedeutsamkeiten? Wo der Hahn früh morgens weckt und das Tagwerk endet mit stillem, erschöpftem Staunen? Wie erinnert man sich der eigenen Muttersprache? Die man nie vergessen hat zu sprechen, doch aufs Neue gefordert ist, den Worten auf den Grund zu gehen?
Ich mag es auch von der Stadt zu reden, in die ich wieder zurückkehren werde. Denn für mich ist sie nie ein Moloch. Sondern wie ein Gebetsteppich verwoben mit unzähligen Gesichtern und Geschichten, Zugängen und Ansichten, Hoffnungen und Schönheiten, Texturen und Plastiken. Ist und bleibt vielfältiger Erfahrungsraum, reich und bunt, klar und kühl, zart und hässlich, anonymer Rückzugsraum und Hort der Begegnung wie der Einsamkeit. Ist gleichsam Wahrnehmungsschule für das Sehen, Hören, Schmecken und Fühlen. Selbst wenn ich mich dort nur selten meiner Schuhe entledige, so berühre ich gerne das, was mich umgibt. Verbinde gedanklich die Welten, aktiviere meine Fantasie. Die ohnehin keine Grenzen kennen muss. In denen der moosbegrünte Stein auf der städtischen Parkbank liegen könnte, oder auch den Kirchenraum ziert. Oder ich diesen an ganz neuen Orten entdecke. Sowie dar aufblasbare Pool irritierend selbstverständlich zwischen Arbeitsgeräten zu stehen kommen könnte, um jene einzuladen zu springen, die glaubten, dies verlernt zu haben. Ich mag die Vorstellung, durch die Stadt zu wandern ohne Stöcke und Rucksack, doch nicht weniger mit staunenden, ja, touristischen Augen. Wie schön es wäre, ein Zelt aufzuschlagen, mitten in der Stadt um zu hören, ob auch dort der Dachs die dünnen Wände umspielt.
Ich erlaube mir, “Dinge” zu nehmen und “Dinge” abzustellen. Auch außerhalb scheinbar abgesteckter Grenzen. Sehnsüchte, Ideen und Erfahrungen mitnehmen und einpacken, auspacken und betrachten, herzeigen und anbieten, wo auch immer, wem auch immer. Distanzen überwinden um Nähe für die so greifbaren „fremden“ Welten zu stiften, indem man sich selbst und andere auf Reisen schickt und man sich im eigenen Vagabundieren annehmen und schätzen lernt. Ja, sich selbst sogar ein Stück besser kennenlernt im Zwischen der Welten. Türen öffnen und Einblicke gewähren, ohne ein Transportmittel zu benötigen. Denn das Transportmittel ist man selbst. Nicht das Eine noch das Andere ist besser, sondern zusammengetragen, ergibt sich ein Bild, welches möglicherweise das ganze Jahr über nährend sein könnte und die Sehnsucht nach einem Platz wachhält, an dem temporär ein Zelt aufgeschlagen werden darf. Wie fein. Ich mag

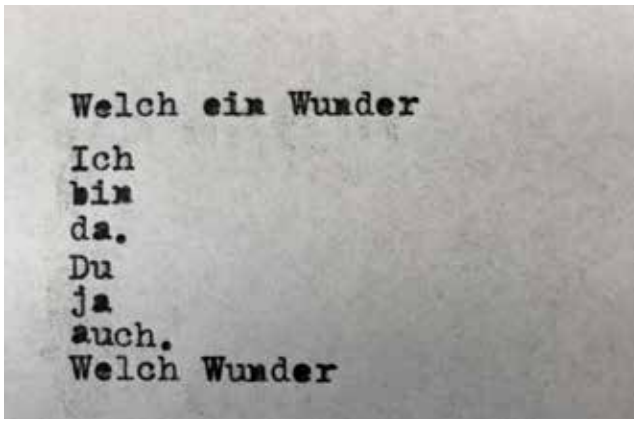
Ein Wunder ist für mich ...
... die Natur! Im Herbst zieht sich alles zurück, um im Frühjahr wieder zu neuem Leben zu erwachen.

Elvira Wastler

es zu verbinden, wenn auch schrittweise und zu allererst im Kopf.
Heimat wird dann, wenn ich mich drauf einlasse. Mit allem her und hin.

Martina Resch,

wundersucherin



aus dem Blog: wundersucherin.at

WELCH EIN WUNDER?!

Ich nenne ihn Johann, 52 Jahre alt, seit drei Wochen im Hospiz mit bösartigem Tumor, sagt zu mir in einem Gespräch bei der Hospizbegleitung: "Ich habe nie etwas von Wundern gehalten, aber jetzt wünschte ich es mir so, dass eines mit mir geschieht, nicht meinetwegen, sondern, weil ich an meine Frau und die Kinder denke."
Oft sind wir einfach sprachlos und möchten Situationen ungeschehen machen. Das ist allzu menschlich, es ist der Strohhalm, den wir anfassen, das winzig kleine Licht der Hoffnung, die sich in uns breit macht. Nicht aufgeben, vielleicht geschieht doch noch ein Wunder und alles wird gut!

Wie immer Sie zu den Wundererzählungen über Jesus in den Evangelien stehen mögen wie z. B. die Blindenheilung, die Totenerweckung des Lazarus, die Brotvermehrung oder das Weinwunder zu Kana, immer geht diesen Ereignissen das „eigentliche Wunder" voraus: Es ist ein ganz tiefes Vertrauen in Jesus ohne das es kein Wunder gibt: „Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt!"
Wenn uns Sonntag für Sonntag in der Feier der Eucharistie, der Danksagung für die vielen kleinen Wunder der vergangenen Woche das Brot des Lebens gereicht wird, dann kommt dieser Jesus nur dann erfahrbar in unser Leben, wenn wir aus tiefstem Herzen bekennen: „Ich glaube, Herr, dass du jetzt da bist, in mir und mitten unter uns!" Sonst hätten wir nur eine Oblate gegessen!
Darum ein kleiner Vorschlag: Es sollte öfter vor Beginn der Kommunionverteilung in einer kurzen persönlichen Stille die Gelegenheit gegeben sein, diesen Glauben „Ja, Herr, du bist wahrhaft in unserer Mitte" auszudrücken und dann erst das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles zu empfangen. Auf der Wegstrecke unseres Lebens sind wir von vielen kleinen und größeren Wundern umgeben, die wir leider oft nicht wahrnehmen! Alles ist uns so selbstverständlich geworden, muss doch funktionieren im Alltag, hat auch meist funktioniert, bis zu dem Tag, als ein unsichtbares Virus das ganze Leben gehörig durcheinander wirbelte und – wie durch ein Wunder – ganz vielen Menschen die Augen für die wahren „Wunder" öffnete. In diesen Tagen habe ich, was ich zwischendurch gerne tue, dieses kurze Gedicht geschrieben:

„In Frieden leben dürfen und gesun sein,
welch ein Wunder!
Lieben dürfen und geliebt werden,
welch ein Wunder!
Arbeit und Freunde haben, nicht allein
sein müssen, welch ein Wunder!
Tag für Tag genug zum Essen und Trinken
haben, welch ein Wunder!
Atmen dürfen, die Natur genießen und
Lachen dürfen, welch ein Wunder!
In großer Dankbarkeit für alles ein Glücklich sein spüren, welch ein Wunder!
Die Kraft haben, für den Nächsten da zu sein,
welch ein Wunder!
Mut verbreiten in Zeiten der Mutlosigkeit,
welch ein Wunder!
Am Ende des Lebens friedlich und voller Erwartung auf
das Wunder der Auferstehung sterben zu dürfen,
wahrlich, welch ein Wunder!"

Weil alles im Leben ein Geschenk auf Zeit ist, lasst uns Augen und Ohren offen halten für die vielen Wunder des Alltags und uns glaubend freuen auf das Wunder der Menschwerdung Gottes in der Heiligen Nacht!

Karl Straßer

Ein Wunder ist für mich …
…die Vielfalt Schätze von Mutter Erde. „Holunder wirkt Wunder“ – früher wurde möglichst nahe am Haus ein Hollerstrauch gesetzt, eine alte Heil- und Schutzpflanze. Auch heute darf in unserer Vorratskammer auf keinem Fall der Hollersaft fehlen.

Rosi Woisetschläger

WUNDER UND ICH

Also, es grenzt ja schon an ein Wunder, daß ich des Wunder-Themas dieser Wunder-Pfarrblattausgabe gewahr wurde. Wer redet schon mit mir?
In Ereiferung, die richtigen wundersamen Worte zu diesem Thema meinen bescheidenen Windungen zu entlocken, setze ich den Stift ans Papier.
Aber, kein Wunder, es kommt nix.

Wunder sind doch etwas Außergewöhnliches, den Naturgesetzen Widersprechendes. Kaum in Worte zu fassen. Der Einwirkung übernatürlicher Kräfte oder unmittelbarer göttlicher Macht zugeschriebene Ereignisse. Geschehnisse, die allseits gängige Phrasen bedienen, wie: „nur ein Wunder kann sie retten“ – „die Geschichte klingt wie ein Wunder“ – „ein Wunder, dass sie unverletzt blieb“ – „auf ein Wunder hoffen“ – „ein gutes Wort oder Medikament wirkt Wunder“, usw.
Aber, seit dem Wunderheiler vor 2000 Jahren, der Lahme gehend und Stumme sprechend machte, gab‘s doch nichts Aufregendes. Dieser Wanderprediger, der im Wunderland Palästina und Umgebung Wunderheilungen, Wundertaten an Wundergläubigen vollbrachte. Ja, dieser Jesus, das war halt ein richtiger „Wunderwuzzi“. Mit zwölf saß der Wunderknabe schon im Tempel bei den Gelehrten. Seine wunderkräftigen Taten, seine wundersamen Predigten, das wurde der Obrigkeit zu viel. Verrat, Geißelung, Kreuzigung. Keiner scherte sich da um Wundinfektion bzw. Wundreinigung. Wundfieber in Folge wäre noch das harmloseste gewesen. Kein Wundpuder, Wundsalbe auf die Wundränder und mit Wundpflaster versehen, um den Wundschmerz zu lindern. Nix. Schlussendlich hatte der Jesus nach seinem Tod nicht einmal zum Wundliegen Zeit. Nach drei Tagen schon musste er auferstehen, um sich mit Wundmalen zu zeigen.
Dieser Super-Wunder-Mann. Was der alles aus seiner Wundertüte zauberte. Der passt doch total voll in unsere Zeit.
Denn, womit identifizieren wir heute Wunder? Mit der weltumspannenden Digitalisierung? Wenn wir uns demzufolge mit dem ans Ohr verwachsenen Handy wundtelefonieren? Vielleicht mit den Wundern der Natur? Und meinen damit die letzten noch vorhandenen Regenwälder. Von Wundern der Technik sprechen wir, wenn der automatisations- und satellitengesteuerte Mähdrescher das Feld aberntet. Oder Wunderwaffen, die tausende Kilometer entfernt ihr Ziel finden. Jetzt in Coronazeiten warten wir sehnsüchtig auf die Wunderdroge…
Bevor ich mich wundschreibe, komm ich wieder herunter von diesem hochtrabenden Wunder-Zeugs. Ganz herunter.
In meinem wunderschönen Gertrud-Garten kultivierte ich heuer das Erdbeerbeet. Jede Mutterpflanze bildet reichhaltig viele Ausläufer, die ich in größeren Abständen einpflanzte. Kaum zu glauben, dass diese kleinen Setzlinge mit gerade mal zwei, drei Blättern und einem Hauch von haardünnen Wurzelchen nächstes Jahr reiche Frucht bringen.

Ein Wunder ist für mich …
... ein neugeborenes Kind!

Gertrude Neubauer

Und neben diesem Erdbeerbeet steht ein alter knorriger Nussbaum, der an seiner Verwurzelung einige faustgroße Löcher bildet. Für Marder, Mäuse, Molche oder sonstwas. Jedenfalls auch für die vielgeliebten Erdmännchen, die in besagten Höhlen wohnen, deren Geschichten ich meinen Enkelchen auftische. Ja, und neun sind es inzwischen, nicht Erdmännchen, sondern Enkelchen. Namen und Geburtsdaten kommen mir schon hin und wieder durcheinander. Aber, die Geschichten der Erdmännchen glauben sie mir ungefragt.
Das ist mein wahres Wunder!

Wolfgang Woisetschläger

Ein Wunder ist für mich ...
...dass man oft mit kleinen guten Taten, Großes bei unseren Mitmenschen bewirken kann.

Christian Dörn

Pfarre Sankt Markus

1981 - 2021

Wir feiern – feier mit!

- Knödelsonntag
- Galadinner
- Weinfrühling
- Markusfest mit Festgottesdienst und Schnitzel
- Markusevangelium
- Pfarrreise nach San Marco
- Pilgern zum Pöstlingberg
- Fotoabend
- Tarockturnier
- Markustorte

Vierzig Jahre

Pfarre Sankt Markus

brüllen feiern lieben

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/246377. Homepage: http://www.linz-stmarkus.at
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@dioezese-linz.at, Bankverbindung: VKB I IBAN: AT17 1860 0000 1080 0506

SONNLEITNER
WIR LEBEN
100 % AUTO!
NISSAN
RENAULT
DACIA
www.sonnleitner-auto.com
Leonding | Haid | Linz | Wels | Steyr | Eferding | Timelkam | Gmunden | Braunau | St. Valentin |
Amstetten | Salzburg | Hallein

ratzenboeck-reisen.at

ROM & ASSISI	14. - 18.3.2021
AMALFIKÜSTE	27.3.- 2.4.2021
BLUMENRIVIERA	28.3.- 1.4.2021
SIZILIEN	05. - 12.4.2021
BLUMENINSEL MADEIRA	27.4.- 4.4.2021
SARDINIEN	09. - 16.5.2021
BALTIKUM	17. - 24.7.2021
NORKAP	25.7-04.8.2021
SÜDNORWEGEN	04.- 13.8.2021
USBEKISTAN	05.-14.10.2021
AMERIKA WESTKÜSTE	27.9-11.10.2021

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

FEINBÄCKEREI
EICHLER
www.baeckerei-eichler.at

St. Markus
APOTHEKE
Dr. Elke Kramberger-Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A-4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo - Fr: 08:00 - 18:00 Uhr, Sa: 08:00 - 12:00 Uhr

MÜHLEGGER
SANITÄR · HEIZUNG
Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at

Frisör
Hofer-Keller
Leonfeldnerstr. 157
4040 Linz
Tel.: 0732/254588
Keine Barablöse

5€ Bonus
ab einen Wert von 40€
WIR FREUEN UNS
AUF IHR KOMMEN
nur Dienstleistungen
pro Person 1 Gutschein

Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

Blumen Wandl
Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei
- Schnittblumen
- Beet- und Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik
- Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:
4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:
4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

Hofer Elektroservice

Leonfeldner Str. 154
4040 Linz

0732 / 94 76 15
hofer-elektro.at

REPARATUR SERVICE VERKAUF
Haushaltsgeräte / Kaffee-Vollautomaten

Melitta · BOSCH Technik fürs Leben · SIEMENS · Dometic · NIVONA · AEG perfekt in form und funktion · ZANUSSI · Constructa Einfach gut gemacht.

BRONCHO STOP®
minus € 2,00

HUSTEN ADIEU

St. Markus APOTHEKE
Dr. Elke Kramberger-Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133, 4040 Linz | Telefon 0732 731 252 | Fax DW-14
pharmacy@sanktmarkusapo.at | www.sanktmarkusapo.at

Aktionszeitraum: 20.11. bis 31.03.2021

Weihnachten 2020

Pfarre Sankt Markus

Heiliger Abend 24.12.:
15.00 Uhr UND 16.30 Uhr:
Familienweihnacht*
23 Uhr Christmette
Christtag 25.12.:
9 Uhr Festgottesdienst
Stephanitag 26.12.: 9 Uhr
Silvester 31.12.:
17 Uhr Jahresschlussfeier
Neujahrstag 1.1.:
19 Uhr Neujahrsgottesdienst

***coronabedingt doppeltes Angebot / Bitte Homepage beachten!**

Gesegnete Weihnachten!

AT VKB | BANK
ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE BANK

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma: Pfarre LINZ-St.Markus
Gründbergstr.2, 4040 Linz

IBAN EmpfängerIn: AT17 1860 0000 1080 0506

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank: VKBLAT2L

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR Betrag Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

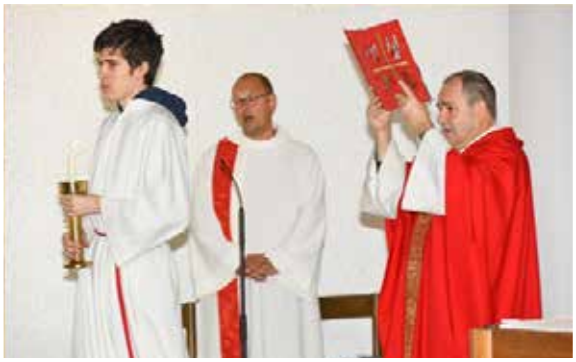
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

30+

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Schwungvoll gestaltetes Pfingstfest…



…mit Pater Eisentraut…

…und eine Hl. Messe nach dem Lockdown

Im Hof des Gschwendtner Anwesens…

…ein gemütliches Mitarbeiterfest…

…mit Gästen bis in die Nachtstunden

Erstkommunion in St. Markus mit…

…coronakonformen Abständen in der Kirche

Trotz Masken kein Fasching…Bücherflohmarkt

OÖ. Winzer am Weinherbst in St. Markus

Erntedank mit Coronakonzept…

...und einem kleinen Umzug

Unsere schöne Erntekrone...

…und ein Tanz voller Freude und Dank

Feier 35 Jahre Goldhauben St. Markus…

…mit feierlicher Harmonikamusik

Liebe Pfarrgemeinde

Ich hoffe es geht Ihnen und Ihrer Familie gut und Sie haben den Sommer genießen können. Aus St. Markus gibt es wenige, aber dafür nur gute Neuigkeiten, die ich Ihnen gerne erzähle. Wir haben zu Pfingsten wieder mit den ersten Gottesdiensten begonnen und konnten erleben, welche Freude die sehnsüchtig darauf wartenden Menschen mit den gemeinschaftlichen Feiern hatten. Mit unseren Begrüßungsdiensten am Kircheneingang stellten wir sicher, dass die Mitfeiernden immer über den aktuellen Stand der Coronavorschriften informiert wurden. Auch das Pfarrbüffet wurde von den Menschen in der Pfarre, trotz der sich mehrfach ändernden Bedingungen, wieder gerne angenommen. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns damit die fehlenden Sozialkontakte in einer gewohnten Umgebung wieder ermöglichten. Der Bücherflohmarkt im September stand auch ganz im Zeichen von Coronamaßnahmen und wurde dank sehr guter Vorbereitung, ein großer Erfolg. Auch an dieser Stelle ein großes DANKE an eine Vielzahl von „Helferlein“, sowie den Organisatoren. Auch der Weinherbst, bei dem uns drei Winzer aus OÖ ihre Weine zur Verkostung anboten, wurde trotz der strengen Auflagen, ein gemütlicher und interessanter Abend.

Das Beste kommt aber zum Schluss: Die Goldhauben von St. Markus feierten ihr 35-jähriges Bestehen im Rahmen einer Festmesse. Herzliche Gratulation dazu und noch einmal großes DANKE für die fortwährende Unterstützung der Pfarre. Ich denke, dass wir mit der bisher gesammelten Erfahrung im Frühling auch die Maßnahmen der Bundesregierung im November, zur Eindämmung der steigenden Infektionszahlen, gut überstehen werden. Vergessen wir aber nicht jene Mitmenschen, denen es nicht so gut geht wie uns, nehmen wir Rücksicht auf sie und vielleicht können wir **mit kleinen guten Taten, Großes bei Ihnen bewirken**.

Grüße, Christian Dörn
(Obmann des Pfarrgemeinderates)

Innehalten – zur Ruhe kommen – in der Stille sich selbst begegnen und einen Weg zu Gott finden

Pfarre Sankt Markus

Taizè-Gebet

Jeden **3. Donnerstag** im Monat

von **18.30-19.15 Uhr**
in der großen Kirche

Bitte Mund-Nasenschutz mitnehmen!

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 073[illegible] at
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@dioezese-linz.at, Bankverbindung IBAN: AT17 1860 0000 1080 0506

Umbrüche und Veränderungen fordern uns geistig und seelisch heraus.
Die einfache, meditative Gebetstradition von Taizé
lässt uns zur Ruhe kommen,
nährt Herz und Seele.

„Mehr als alles hüte dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus.“ (Sprüche 4,23)

jeden 3. Donnerstag im Monat, von 19.00-19.45 Uhr
19.11./17.12./21.1./18.3./15.4./17.6. (die Termine für Feb. und Mai werden kurzfristig bekannt gegeben)

KINDER / JUNGSCHAR

Weihnachtsevangelium für Kinder

In dieser Zeit befahl der römische Kaiser allen Bewohnern, in ihre Heimat zu gehen. Er wollte zählen, wie viele Leute in seinem Reich lebten. Sie sollten sich dort in Listen eintragen. Josef musste also in seine Heimat Betlehem – aber er nahm seine Maria mit. Der Weg war sehr beschwerlich, da Maria hochschwanger war. Sie mussten irgendwo übernachten – aber egal, wo sie anklopften: niemand hatte ein Bett für sie frei. Schließlich fanden sie einen verlassenen Stall, in dem sie bleiben konnten. In dieser Nacht bekam Maria ihren Sohn. Diese Nacht nennen wir deshalb die „Heilige Nacht". Wie der Engel es gesagt hatte, gab Josef ihm den Namen Jesus.
In der Nähe saßen Hirten auf dem Feld und bewachten ihre Schafherde. Sie erschraken als der Engel plötzlich vor ihnen schwebte. „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude!", sagte er. Er erzählte ihnen von der Geburt des Sohnes Gottes. Neugierig machten sich die Hirten auf den Weg zum Stall, in dem Maria, Josef und Jesus waren. Das wollten sie mit eigenen Augen sehen!
Zur gleichen Zeit streiften Kaspar, Melchior und Balthasar durch die Landschaft. Wir nennen sie die Heiligen Drei Könige. Sie waren große Kenner der Sterne und des Himmels und so sahen sie auch an diesem Abend in den Nachthimmel. Plötzlich erschien über ihnen ein leuchtender Stern, der sich langsam bewegte. Sie folgten dem Stern und kamen schließlich auch an dem Stall an: Der Stern schwebte genau darüber. Die Hirten und die Heiligen Drei Könige erkannten, dass in dieser Nacht wirklich der Sohn Gottes geboren war. Sie freuten sich, denn er würde viel Gutes für die Menschen tun.
Von Edda Görnert, gefunden auf: www.katholisch.de

Basteltipp zu Weihnachten:

Gemeinsam Schneeflocken aus Bügelperlen für den Christbaum gestalten!

Nächste Jungscharstunden:

-12. Dezember, 18 Uhr Fackel-Nachtwanderung mit anschließendem Punsch
-19. Dezember, 18 Uhr Weihnachtsstunde
Weitere Jungscharstunden und aktuelle Termine auf
www.linz-stmarkus.at/fa-jungschar

Terminnaviso Jungscharlager 2021:

Wir fahren in der letzten Juli-Woche wieder auf Jungscharlager!
Bitte für die Ferienplanung reservieren: 25.-31. Juli 2021

DANKE...

.... an Christian Dörn, unseren umtriebigen PGR-Chef, der mit Klarheit und viel Engagement die ehrenamtliche Leitung und Organisation unseres Pfarrgemeinderates so professionell managt; auch für die vielen kleinen und großen Zuwendungen und Gadgets, die du immer wieder der Pfarre zukommen lässt und auch für deine bauliche und technische Expertise. Hab dank für soviele Jahre gemeinsamen Weges!

... an das Flohmarktteam: Gerhard Strobl, Rosi Woisetschläger und Gerlinde Hübsch, die wieder einen fulminanten Bücher- und Bilderflohmarkt organisiert haben und Danke natürlich auch an alle Mitarbeiter*innen, Spender*innen und Käufer*innen!

... an die Jungscharleiter*innen, die ein so wunderbares, lustiges und kreatives Jungscharlager in Großloiben organisiert und begleitet haben; ein großes DANKE vor allem dir, Anna Haider, da du so kurzfristig die Lagerleitung übernommen hast und allen mit deiner gelassenen und sorgfältigen Art eine wunderbare, sorgenfreie Woche bereitet hast!

Bücher-Flohmarkt 2020 trotz Corona ein großer Erfolg

…anmelden, vorbereiten, Corona-Präventionskonzept erstellen, organisieren, aufstellen, sammeln, sortieren, stapeln, zusammensuchen, Jause machen, aussortieren, wegwerfen, schön aufbereiten, verkaufen, happy hour abwickeln, verschenken, wegräumen, zusammenräumen, putzen, Geld zählen, nacharbeiten, …

Unsere Pfarrgemeinschaft hat sich wieder großartig präsentiert. Die MitarbeiteInnen konnten an diesem Samstag - trotz der coronabedingten Einschränkungen - die beachtliche Summe von rund € 5.000,-- für unsere Kirchensanierung einsammeln.

Der Aufwand für die Erstellung des Corona-Präventionskonzeptes und seine Umsetzung sowie die strikte Einhaltung und Überwachung der Vorgaben haben sich in jeder Weise bezahlt gemacht. Der Erfolg des Flohmarktes wurde hauptsächlich durch die hervorragende Vorbereitung und die unermüdliche Sortiertätigkeit ermöglicht. Wie viele Flohmarktbesucher immer wieder betonten, ist unser Bücher-Flohmarkt der Bestsortierte von Linz. Dieser Tradition fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet.

Besten Dank an alle Torten- und KuchenlieferanteInnen - dieses vielfältige und qualitativ hochwertige Angebot wird von allen BesucherInnen immer wieder sehr geschätzt. Herzlichen Dank auch an das Büffet- und Verpflegungsteam - allen voran unsere ELFI, die uns 2 Wochen lang fürsorglich betreut hat.
Rekordverdächtig war auch der letzte Teil - das Zusammenräumen. Nach knapp 2 Stunden intensivster Abbautätigkeit und Reinigungsarbeit war der Flohmarkt - kurz vor 19:00 Uhr - Geschichte und die Räumlichkeiten standen „besenrein“ für den sonntäglichen Pfarr- und Büffetbetrieb uneingeschränkt zur Verfügung.

Nochmals ein herzliches DANKE und ein großes VERGELTSGOTT im Namen der Pfarre an alle MitarbeiterInnen, SpenderInnen und KäuferInnen.

Das Leitungsteam - Gerhard & Rosi & Gerlinde

Goldhauben feiern 35jähriges Jubiläum

Unsere Goldhaubengruppe feierte am Sonntag, 18. Oktober 2020 ihr 35-jähriges Jubiläum mit der Harmonikamesse von Florian Michlbauer. Pfarrer Mag. Franz Harant und Hausherr Mag. Matthias List leiteten den Gottesdienst. Sie würdigten in sehr persönlichen Worten die Arbeit und den Stellenwert der Goldhaubenfrauen in der Pfarre. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von einem Harmonikaensemble unter der Leitung von Andreas Willnauer und dem Chor der Pfarre St. Markus unter der Leitung von Burgi Schobesberger. Es freut uns besonders, dass wir auch Goldhaubenfrauen, Freunde und Gäste aus den umliegenden Pfarren begrüßen konnten.

Blumengoldhaube gesteckt von Helga Wandel und Rosi Woisetschläger

Zum gemütlichen Ausklang der Jubiläumsmesse haben wir uns (natürlich unter Einhaltung der Coronapräventionsmaßnahmen) im Pfarrsaal versammelt. Wir danken allen, die mit ihrer Unterstützung dazu beigetragen haben, dass unser Jubiläum zu einem so schönen Fest wurde.
Aufgrund der aktuellen Umstände müssen wir den Stammtisch am 15. November und die Adventfeier am 1. Dezember absagen. Ein Termin für unser nächstes Treffen wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Goldhauben Leitungsteam mit Rosi Woisetschläger, Gerlinde Hübsch, Ulrike Guttenbrunner und Bianca Wakolbinger

Weinherbst in St. Markus - trotz Corona eine Spitzenveranstaltung

Der geplante 10. Weinfrühling am 24.04.2020 fiel leider dem Virus zum Opfer.
Aber - St. Markus lässt sich nicht unterkriegen - und so feierten wir im Rahmen des Erntedankes, am 2. Oktober 2020 den 1. Weinherbst.

Das von uns erstellte Corona-Präventionskonzept und seine Umsetzung ermöglichten uns die sichere Abwicklung dieser Veranstaltung. Die strikte Einhaltung und Überwachung der Vorgaben waren die Sicherheitsgarantie für alle Gäste und Mitwirkenden und haben sich bestens bewährt.

Die TOP-Winzer Florian Eschlböck aus Hörsching, Lukas Schiefermair aus Kematen a. d. Krems und Manfred Maureder aus dem Haselgraben überraschten uns mit ihren Spitzenweinen „Made in OÖ". Neben den ausgezeichneten Weinen präsentierten sie auch ihre Anbaugebiete und gaben einen Ausblick auf zukünftige Vorhaben. Egal ob Erdbeer-Frizzante aus dem Kremstal, Zweigelt-Klassik aus der Umgebung von Linz oder Gemischter Satz aus dem Haselgraben, wir alle dürfen gespannt sein, welche besonderen Köstlichkeiten uns in Zukunft erwarten. Diese Spitzenrepräsentanten des OÖ-Weines werden uns in den kommenden Jahren sicher noch öfter begeistern.

Die gelungene Veranstaltung wurde von Schärdinger-Berglandmilch mit dem traditionellen Käsebuffet unterstützt.

Gerhard Strobl

Muttertags- und Vatertagsaktion der kfb und KMB

Die gemeinsame durchgeführte Muttertags- und Vatertagsaktion brachten für notleidende Frauen in Oberösterreich
€ 428,20.
Als kleines Dankeschön gab es für die Frauen ein kleines Likörfläschchen und für die Männer ein kleines Bier.
Der Anteil der kfb vom Gugelhupfsonntag betrug € 150,00, den wir der Pfarre übergeben konnten.
Ebenso vom Erntedank konnten wir € 500,00 zu den Pfarrfinanzen beisteuern.
Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die trotz Coronakrise zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Elvira Wastler

TAUFEN

31.5.2020	David Atzmüller
20.6.2020	Felix Hartl
21.6.2020	Raphael Christoph Derflinger
26.6.2020	Paula Budovinsky
12.7.2020	Helena Schwarz
16.8.2020	Theo Hackl
15.8.2020	Artin Hamze Khosraghi
23.8.2020	Leon Luca Sommerlechner
27.9.2020	Lukas Neubauer
11.10.2020	Julia Ennikl
20.9.2020	Paula Johanna Schobesberger

TRAUUNGEN

5.5.2020
Evelyn Bamberger und Manuel Kern
4.9.2020
Lucia Schramm und Christoph Kainede

TODESFÄLLE

22.5.2020	Alfred Kudfahrt (99)
12.6.2020	Eleonore Höpfler (93)
22.6.2020	Anna Maximiliane Hein (79)
23.6.2020	Christine Habichler (82)
12.6.2020	Manfred Leeb (75)
7.7.2020	Leopoldine Jantscher (90)
4.8.2020	Theresia Wandl (96)
13.8.2020	Thomas Dorcsi (57)
17.9.2020	Charlotte Kruger (94)

AUSFLÜGE kfb und KMB

Ripperlessen

Gebratene Ripperl mit Kraut und Bratkartoffeln ließen sich 25 Frauen und Männer aus der Katholischen Frauen-und Männerbewegung, im Juli bei unserem Josef Vulic im Petersplatz schmecken. Wiederholung wird gewünscht!

Kärnten

Einunddreißig Reisefreudige erlebten bei herrlichem Sonnenschein die Zweitagesfahrt nach Kärnten. Ein Höhepunkt war der Besuch auf der Burg Hochosterwitz und unvergessen die Fahrt auf der Nockalm-Panoramastraße, wo sich viele noch schnell zum Läuten der Wunschglocke auf der Zechneralm anstellten. Bevor die Fahrt wieder heimwärts ging, wurde noch die Altstadt von Villach besichtigt.

Hallein

Der heurige kfb/KMB-Ausflug führte am 5. September nach Hallein ins Keltenmuseum und anschließend auf den Trattberg zur auf 1438 m gelegenen Christlalm.

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Markus

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Linz-St.Markus
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Matthias List, Pfarrassistent
Satz & Layout: Agnes Arnfelser, Birgit Widmann

Kontakt:
Pfarre Linz-St.Markus
Gründbergstr. 2
4040 Linz

Tel: 0732 246377
www.linz-stmarkus.at
pfarre.stmarkus.linz@dioezese-linz.at

Öffnungszeiten Sekretariat:
Di – Do: 8.30-10.00 Uhr
Fr: 16.00-18.00 Uhr
Sprechstunde Pfarrassistent List:
Fr: 17.00-18.00 Uhr

Beim dritten Anlauf hat es geklappt: Unser Fest der Erstkommunion konnten wir am 13.September 2020 mit 15 fröhlichen Kindern und vielen glücklichen Familien feiern! Ihr seid alle Gottes wunderbare Melodie!!!

Neue Mitarbeiterin im Pfarrteam

Liebe Pfarrgemeinde von St. Markus!

Ich darf mich an dieser Stelle kurz vorstellen: Mein Name ist Katharina Kern-Komarek und ich bin dieses Jahr mit 6 Stunden als Pastoralassistentin angestellt, um die Pfarre St. Markus in den Aufgabenbereichen Senioren, Firmvorbereitung, Jungschar und Jugend zu unterstützen.
Ich bin verheiratet und arbeite schon einige Jahre in der Pfarre Linz - Hl. Geist. Ich erlebe meinen Beruf - die vielfältigen Begegnungen, das gemeinsame Feiern und kreative Gestalten - wirklich als Berufung und bin dafür sehr dankbar.
Trotz dieser „verrückten Zeit“ - ich freue mich auf jede Begegnung und auf das gemeinsame Tun!

Mein Lebensmotto:
Immer das Ganze leben.
Immer das ganze Leben.

Herzliche Grüße,
Katharina

Mit einer wunderschönen Erntedankkrone (Dank an Edith Reichinger und Claudia Hulek) konnten wir unser Erntedankfest am 4. Oktober – trotz Corona – festlich begehen. Im Danken liegt Segen!!! Alle Menschen, die St. Markus ausmachen, hier mitleben, mitfeiern und mitgestalten, waren in den Kerzen der Gruppierungen dabei

Rorate-Gottesdienste

Zu „Heilsamen Schritten“ mit dem Markusevangelium laden wir wieder ein: Jeden Montag im Advent beten wir bei stimmungsvollem Kerzenschein.
Am 30.11. sowie 7., 14. und 21.12. treffen wir uns um 6 Uhr in der Früh in der Kirche – Anschließend gibt’s ein kleines Frühstück, wenn Corona es erlaubt!

Nikolaus kommt auch dieses Jahr!

Wir kommen am 4. 5. und 6. Dezember gerne wieder – coronakonform – zu Ihnen und Ihren Kindern. Anmeldung auf unserer Homepage!

Dreikönigsaktion 2021 – aber sicher!

Wir sind wieder auf der Suche nach Kindern für unsere Dreikönigsaktion; es ist noch nicht genau fix, wie wir es dieses Jahr machen werden, aber für die Proben gibt es schon mal einen Plan: Bitte komm am 3. und 17. Dezember von 17-18 Uhr! Dort gibt es dann genauere Infos!

TERMINE in St.Markus

Gottesdienste
Dienstag, 7.15: Morgenlob*
Mittwoch, 19.00: Gottesdienst*
Donnerstag, 7.15: Morgenlob* entfällt wenn Frauengodi
Sonntag, 9.00: Gottesdienst (Godi)

Wiederkehrende Termine
Jungschar* Sa, 14-tägig um 18.00, Termine laut Homepage, 12.12. Nachtwanderung
Jugendclub* Fr, 14-tägig von 19.00-23.00, 11.12.,..., 15.1.,...
Goldhaubengruppe Weihnachtsfeier und Stammtische vorerst abgesagt
SelbA-Kurs* 14-tägig um 15.00, 15.12., ...5.1., ...
Kirchenchor* jeden Do von 20.00-21.30 im Saal

* entfällt in den Ferien

...im November
Mo, 30., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück

...im Dezember
Do, 3., 8.00: Godi von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück, 17.00: Sternsingerprobe
Fr 4., Sa 5. und So 6., pfarrliche Nikolausbesuche
So, 6., 9.00: Godi zum zweiten Advent, Kinderkirche
Mo, 7., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück
Di, 8., 9.00: Godi zu Mariä Empfängnis
Mi, 9., 14.00: Adventbesinnung für SeniorInnen, anschl. Adventfeier im Pfarrbüffet, bitte anmelden
Fr, 11., 15.00: kfb+KMB Adventfeier
Sa, 12., 9.00: PGR-Klausur
So, 13., 9.00: Godi zum dritten Advent, KMB-Aktion „Sei so frei“, 17.00: Adventsingen mit Hirtenspiel
Mo, 14., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück
Mi, 16., 19.00: Healingsongs
Do, 17., 17.00: Sternsingerprobe, 19.00: Taizé-Gebet
Mo, 21., 16.00: Mini-Weihnachtsfeier, 19.00: Schuldadvent NMS Harbach
Mo, 23., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück
Do, 24., 15.00 **und** 16.30: Kinderweihnacht,
23.00: Mette mit Schola und Hausmusik
Fr, 25., 9.00: Christtag, Festmesse mit Chor
Sa, 26., 9.00: Godi zum Stephanitag
Di, 29., 18.00: Frauen-Raum Winterwanderung, Treffpunkt Purbachmühle
Di, 31., 17:00: Jahresschlussandacht mit Jahresrückblick

...im Jänner
Mi, 1., 19.00: Neujahrsgodi
Sa, 2., 17.00: Sternsingerprobe
So 3. - Mi 6., ab 14.30: Besuche der Sternsinger
Mi, 6., 9.00: Familiengodi mit Sternsinger
Do, 7., 8.00: Godi von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
So, 10., 9.00: Godi, Kinderkirche
Do, 21., 19.00: Taizé-Gebet
Sa, 30., 15.00: Jungschar-Fasching
So, 31., 9.00: EK-Vorstell- und Familiengodi

...im Februar
Mo, 1., 19.00: Frauen-Raum
Mi, 3., 19.00: Healingsongs
Do, 4., 8.00: Godi von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
Fr, 12., 18.00: Galadinner
So, 14., 9.00: Faschingsgodi
Mi, 17., 19.00: Liturgie mit Aschenkreuz
Fr, 19., 19.00: PGR-Sitzung im Saal
So, 28., 9.00: Godi am 2. Familienfastensonntag

Corona-bedingt können Änderungen auftreten! Änderungen vorbehalten! Für weitere Informationen und Terminänderungen siehe Aushänge, Homepage und Verlautbarungen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie gesegnete Weihnachten!

Österreichische Post AG Info.Mail Endgeld bezahlt
Retouren an Pfarramt St.Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz